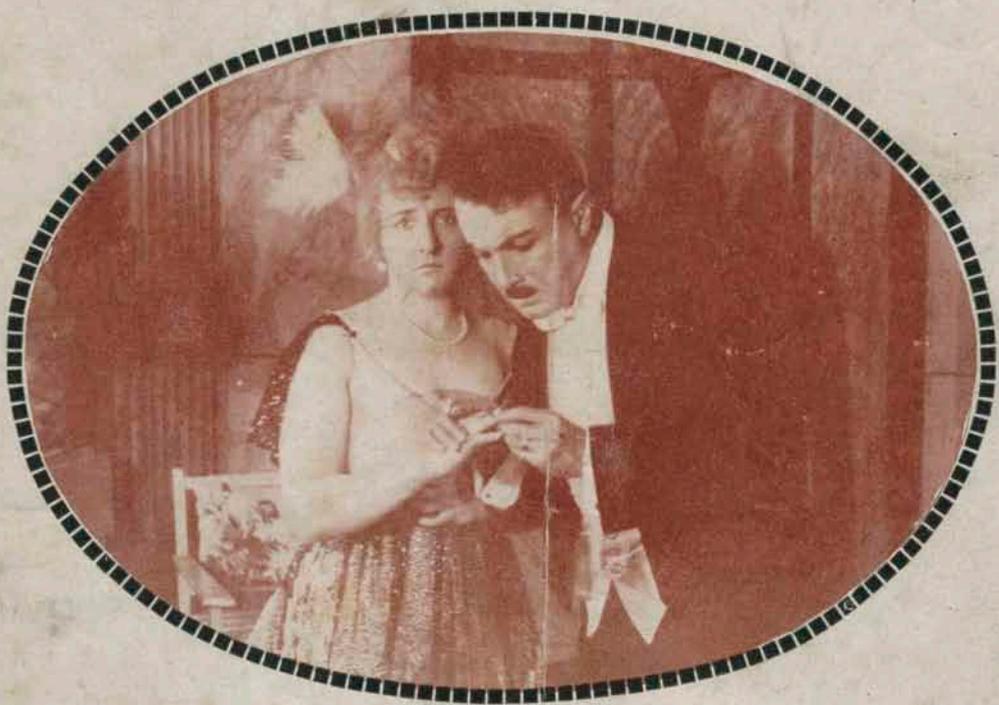


Quelle/Source: Deutsches Filminstitut - DIF e.V., Frankfurt (Main)

Vom Rande des Sumpfes



Badische Film A.-G. Heidelberg

„Bafag“

Telegraphenadresse: „Bafag“

Rechnummer: 2837

Bankkonto:

Haus Albert Purmann, Heidelberg.

Pallas-Film G. m. b. H.

Vom Rande des Sumpfes

Nach einer Idee von Toni Attenberger



In den Hauptrollen:

Lu Synd · Aruth Martan
Carl de Vogt

Personenverzeichnis:

Ingenieur Erich Romberg Carl de Vogt
Harry de Perronne Aruth Warton
Ruth, seine Frau * * *
Bols, Rombergs Gehilfe Robert Pla

* * * Lu Synd

Regie: Aruth Warton

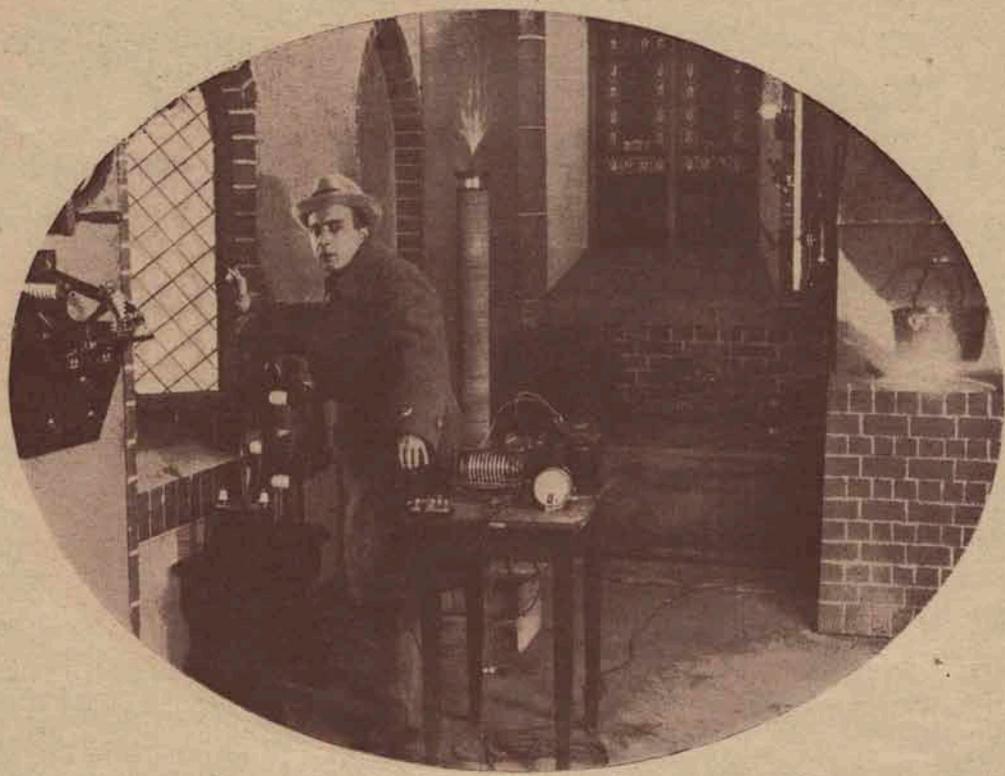


Ingenieur Romberg, der in seinem Wagen saß, wurde durch einen plötzlichen Ruck deselben aus seinen Gedanken aufgeschreckt. Eine Frau, ohnmächtig auf der Straße liegend, bildete das Hindernis der Weiterfahrt. Kurz entschlossen nimmt er die Bewußtlose mit in sein Haus, um sich ihrer auch weiter anzunehmen. In seinem Hause zu Bett gebracht, verrät sie in ihren Fieberphantasien, daß sie verheiratet und mit ihrem Manne in einem Spielsaale gewesen sei, daß ihr Mann alles verloren und sogar den Erlös verspielt habe, den er von ihrem ihr gewaltsam abgenommenen Schmuck erhalten. Als er aller Mittel entblößt, nahte sich ihm dort ein Mann, der nur auf diesen Moment gelauert zu haben



schien. 200 000 Kronen sagte er ihrem Gatten zu, wenn dieser ihm gewisse Papiere verschaffen würde. Der Schwächling willigte nicht nur ein, er stellte sogar an seine Frau das Ansinnen, ihm dabei behilflich zu sein. In ihrer Verzweiflung ergriff sie die Waffe, weil sie ihn lieber tot sehen wollte als zum Verbrecher werden. Beim Abgeben des Schusses brach sie ohnmächtig zusammen, und so konnte Romberg auch aus den Sieberphantasien nicht erfahren, wie sie auf den Straßendamm gelangt war.

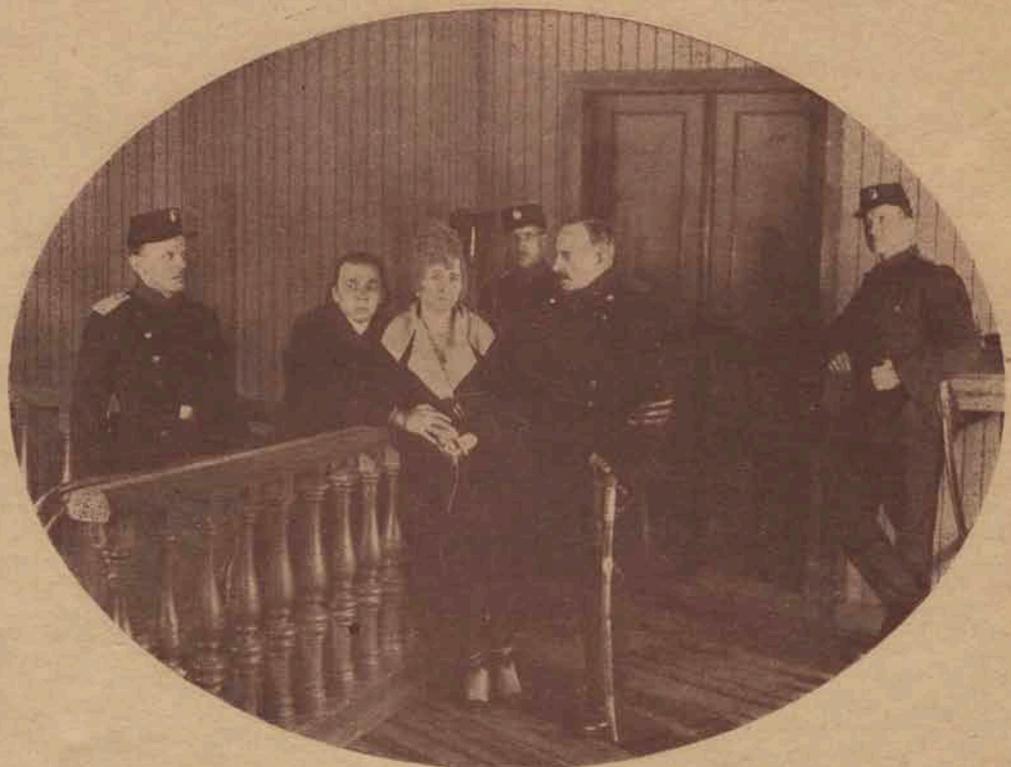
Als Ruth endlich wieder gesundet und ein Jahr in Erichs Hause war, bittet er sie, sein Weib zu werden, doch sie wehrt ihn ab mit den Worten: „Ich kann Dein Weib nicht werden, ich komme vom Rande des Sumpfes!“



Erich zerstreut ihre Bedenken und verspricht ihr, sie fortan zu beschützen und endlich willigt sie auch ein, die Seine zu werden.

An ihrem Hochzeitstage wird ihr Baron Reblanc vorgestellt und mit Schauern erkennt sie in diesem ihren ersten Gatten, den sie getödet zu haben wähnte. Um ihren Gatten zu schonen, schwieg sie, und so forderte sie das Verhängnis gegen sich heraus.

Ingenieur Romberg hatte eine unterirdische Sprengwirkung erfunden, von der der Pseudobaron Kenntnis erhalten hatte. Er fordert Romberg auf, ihm die Erfindung zu verkaufen, doch Romberg gibt ihm zu verstehen,



daß seine Erfindung unverkäuflich sei, da sie seinem Vaterlande gehöre.

Nun versucht Harry, das Laboratorium ausfindig zu machen, doch vergeblich. Er fordert Ruth auf, ihm die Zeichnungen zu geben und ihm das Laboratorium zu zeigen. Entsetzt weist sie das Ansinnen zurück, doch seiner Macht gelingt es, sie zu zwingen, ihm wenigstens das Haus zu zeigen, in dem sich das Laboratorium befindet. Harry erlauscht, daß Romberg in seinem Hause einen Vortrag halten will und weiß sich dort Eingang zu verschaffen, und dort erfährt er, daß am anderen Tage die Hauptprobe in seinem Laboratorium in dem einsamen Hause soll. Er schleicht sich dort ein, eine Einstellung am Hebel



und die Sprengmine, in deren Nähe sich Romberg befindet, geht los. Harry flieht und der schwerverletzte Romberg wird nach Hause gebracht. Am Abend fordert Harry durch ein paar Zeilen Ruth auf, ihn zu begleiten, wozu sie sich dann auch entschließt, in der Absicht, ihrem Gatten die entwendete Erfindung zu retten.

Schon glaubt sich Harry in Sicherheit, doch beim Uebersehen über den Grenzsee fallen sie Grenzwächtern in die Hände, Harry wird verwundet und so gelangen beide in Gefangenschaft. Hier legt der sterbende Harry ein reumütiges Geständnis ab und so erfährt man denn, daß seine Gefährtin die Frau des Ingenieurs Romberg sei. Ein Telegramm fordert Romberg auf, die Identität

der Verhafteten festzustellen, da er jedoch noch immer krank ist, entsendet er seinen Gehilfen. Ruth sieht endlich den Augenblick gekommen, sich von der quälenden Sorge zu befreien und gibt ihr Geheimnis preis. Der von ihr abgegebene Schuß hatte nicht ihren Gatten, sondern den Baron Reblanc getroffen, und ihr erster Mann, der mit den geraubten Papieren des Barons unter dem Namen Reblanc weitergelebt hat, sei eben hier verschieden. Jetzt erst ist sie Witwe und kann nunmehr mit dem getreuen Gehilfen zu ihrem rechtmäßigen Gatten zurückkehren, der sie freudig in seine Arme schließt.

Pallas - Film G. m. b. H.
